AUSGUCK 4.19

DAS MAGAZIN DER CDU-BÜRGERSCHAFTSFRAKTION IM LAND BREMEN

FACEBOOK: CDU-FRAKTION LAND BREMEN • **TWITTER:** TWITTER.COM/CDUFRAKTIONHB

CDU BÜRGERSCHAFTSFRAKTION LAND BREMEN

REGIERUNG AUF TAUCHSTATION

ABGETAUCHT, JETZT SCHON KEINE LUFT MEHR UND NICHT AUF KURS – DIE ERSTEN 100 TAGE UNTER ROT-ROT-GRÜN BEDEUTEN FÜR BREMEN UND BREMERHAVEN NICHT NUR STILLSTAND SONDERN VERSCHLIMMERN DIE KRISEN UND PROBLEME DES LANDES TAGTÄGLICH.

WIR ZIEHEN AB SEITE 6 BILANZ.

INHALT

AUSGUCK 4.19

3–5 AUS DEM PARLAMENT

Klimaschutz: CDU-Fraktion initiiert Enquete-Kommission / Die Petition: Ein Instrument um Bremen besser zu machen – Claas Rohmeyer im Interview

6–9 DAS THEMA

Regierung auf Tauchstation: 100 Tage Bilanz von Rot-Rot-Grün – absoluter Stillstand in allen kritischen Themenbereichen: Gesundheit, Finanzen, Bildung, Wirtschaft und Klimaschutz

10–16 AUS DER FRAKTION

Das Gegenteil von sozial: Thomas Röwekamp über die Benachteiligung von Frauen und Alleinerziehenden in Bremen / Bremer Baustammtisch: Bremen nutzt seine Potenziale nicht / Positionspapier für eine norddeutsche Wasserstoffstrategie / CDU-Fraktion für Bremer Literaturmarktplatz auf Frankfurter Buchmesse / Frohe Weihnacht

13 DER GASTKOMMENTAR

Gastkommentar von Claas Schott, Geschäftsführer von H2BX

MEDIABAR SCANNEN UND MEHR ERFAHREN!

SEITE 4
PETITIONSPORTAL DER BREMISCHEN BÜRGERSCHAFT

SEITE 12
POSITIONSPAPIER ZUM THEMA WASSERSTOFF

16
ZUM ADVENTS-KALENDER AUF FACEBOOK

AUS DEM PARLAMENT

KLIMASCHUTZ
WIRD AUS MUT GEMACHT.

CDU-FRAKTION INITIIERT ENQUETE-KOMMISSION

»Klimaschutz beginnt lokal«, sagt Martin Michalik, umweltpolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion. »Daher wollen wir als CDU eine parteiübergreifende Klimastrategie für Bremen entwickeln und fordern die Einsetzung einer Enquete-Kommission.« Es wäre die erste Enquete-Kommission im Land Bremen überhaupt.

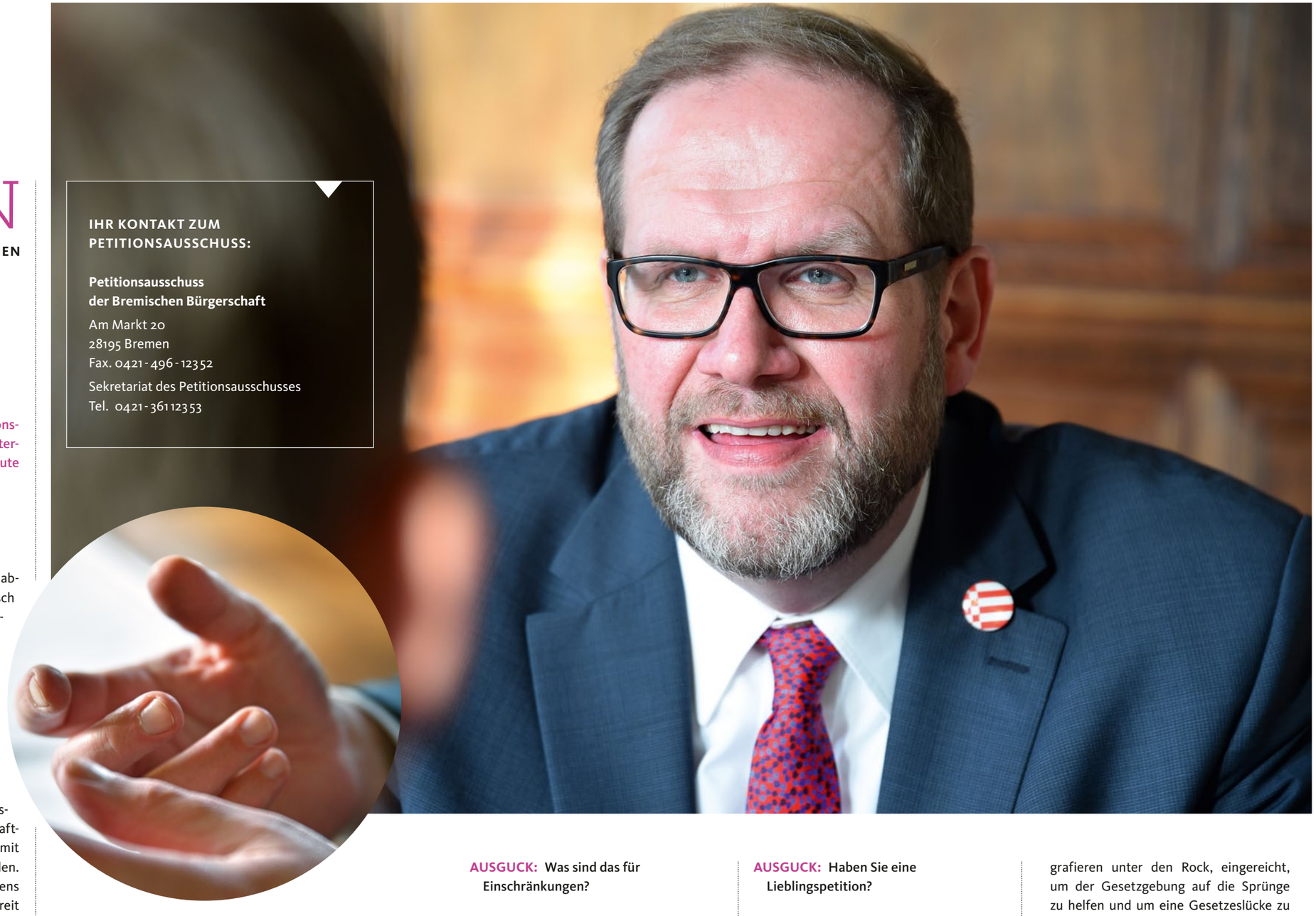
Einen entsprechenden Antrag hat die CDU-Fraktion an alle übrigen Fraktionen zur Beratung überwiesen. Trotz positiver Signale sind die Rückmeldungen bisher dürftig, Gespräche über Inhalte laufen. »Hier hätten die Regierungsparteien jetzt die Chance zu zeigen, dass sie es wirklich ernst meinen mit dem Klimaschutz. Denn mehr als nur über den Bund und das vereinbarte Klimapaket zu nörgeln, haben sie selbst noch nichts Konkretes und Effektives zu dem Thema beigetragen«, ärgert sich Michalik. Bremen wird seine selbstgesteckten Klimaziele zur Einsparung von CO_2 weit verfehlen. Ursprünglich sollten bis zum Jahr 2020 40 Prozent der Emissionen eingespart werden. Die Prognosen gehen nun von voraussichtlich 16 Prozent aus. »Dieses Ergebnis zeigt doch eindeutig, dass wir mehr Mut und Konkretisierung bei der Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen brauchen. Klimaschutz ist eine globale Herausforderung, kann aber insgesamt nur erreicht werden, wenn auch lokal und individuell gehandelt wird«, erklärt der klimaschutzpolitische Sprecher.

Die Enquete-Kommission soll zu gleichen Teilen aus Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft und aus Experten aus dem Bereich Umwelt und Klimaschutz bestehen. Ziel ist es einen Klimakonsens zu schaffen, der konkrete Maßnahmen zur Umsetzung in Bremen beinhaltet. Diese sollen für den öffentlichen Bereich, den Bereich der Wirtschaft und für den privaten Bereich der Bürgerinnen und Bürger gelten. Dabei sollen die Maßnahmen so ausgearbeitet sein, dass sie eine hohe Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung erreichen und sozial gerecht sind. »Ebenso gilt es, das in Bremerhaven und Bremen vorhandene bürgerschaftliche, institutionelle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Engagement und Know-how für Klimaschutz mit einzubinden«, erwartet Martin Michalik. ✖

Lesen Sie hier den vollständigen Antrag

DIE PETITION

EIN INSTRUMENT UM BREMEN BESSER ZU MACHEN



IHR KONTAKT ZUM PETITIONSAUSSCHUSS:

Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft
Am Markt 20
28195 Bremen
Fax. 0421-496-12352

Sekretariat des Petitionsausschusses
Tel. 0421-36112353

Claas Rohmeyer ist neuer Vorsitzender des Petitionsausschusses der Bremischen Bürgerschaft. Im Interview erklärt er, warum das Petitionsrecht auch heute noch eine sinnvolle Sache ist.

AUSGUCK: Herr Rohmeyer, wer kann alles eine Petition einreichen?

CLAAS ROHMEYER: Egal ob jung oder alt und unabhängig von der Staatsbürgerschaft, jeder Mensch kann sich direkt an das Parlament in Form einer Petition wenden. In der vergangenen Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft wurde davon mehr als 1000 Mal Gebrauch gemacht und sich an den Petitionsausschuss gewandt.

AUSGUCK: Für welche Themen interessieren sich die Petenten?

CLAAS ROHMEYER: Das ist wirklich ganz unterschiedlich. Wir beschäftigen uns im Petitionsausschuss zum Beispiel mit dem Bau von Windkraftanlagen, Fluglärm, Hundeauslaufflächen oder mit Verkehrs- und Parkplatzsituationen in Stadtteilen. Alles was den Bürgerinnen und Bürgern Bremens wichtig ist, ich erinnere da auch an den Platanenstreit in der Neustadt oder an die Verhinderung einer Bebauung der Galopprennbahn. Im Moment läuft sogar eine Petition, die die Senkung der Umsatzsteuer auf Rasierapparate fordert. Es ist tatsächlich ein bunter Strauß an Themen.

AUSGUCK: Nicht jede Petition scheint einen Mehrwert für die Gesellschaft zu haben oder ist erfolgreich. Warum ist es trotzdem wichtig, dass es diese Möglichkeit gibt?

CLAAS ROHMEYER: Für Vieles ist die Petition ein geeignetes Instrument unser Bremen ein bisschen besser zu machen. Etwa für Vorschläge zur Verbesserung des Bildungssystems, für verkehrspolitische Themen oder auch für ganz konkrete Anliegen in den Quartieren und Nachbarschaften vor Ort. Trotz der Beschneidungen des Petitionsrechtes durch Rot-Grün zu Beginn der letzten Legislatur.

AUSGUCK: Was sind das für Einschränkungen?

CLAAS ROHMEYER: Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen darauf, dass nicht mehr alles als Petition eingereicht werden kann, was vorher noch möglich war, wie Einwände gegen laufende Bebauungspläne. Rot-Grün war genervt von ständigen Beschwerden gegen ihre Politik. Bei Regierungsverantwortung würden wir diese Einschränkungen wieder zurücknehmen.

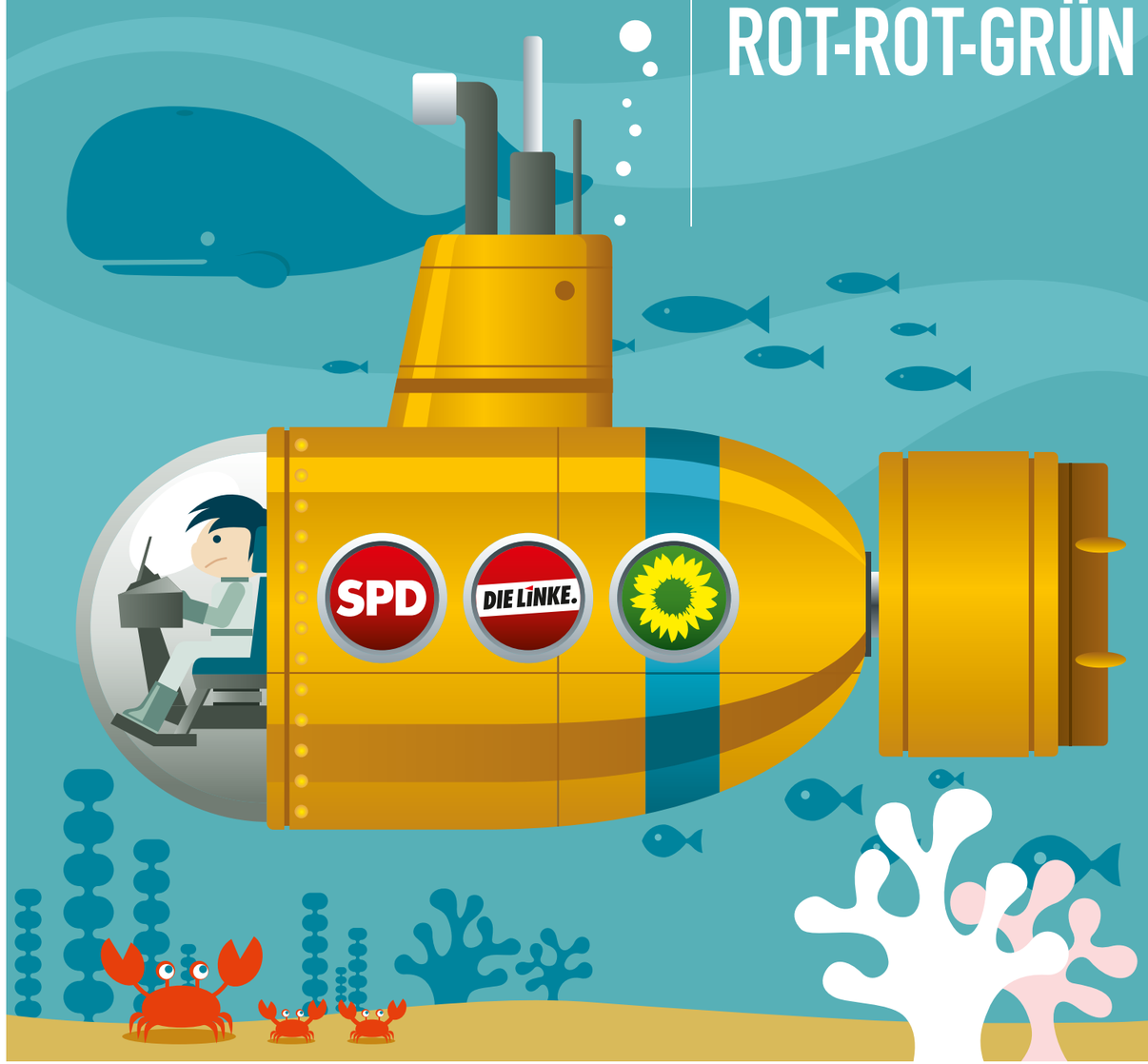
AUSGUCK: Haben Sie eine Lieblingspetition?

CLAAS ROHMEYER: Ein bestimmtes Thema habe ich da nicht vor Augen, aber ich finde es grundsätzlich toll, wenn sich Leute für eine Sache engagieren, damit erfolgreich sind und die Gesellschaft zum Besseren verändern. Jetzt ein aktuelles Beispiel, bewusst nicht aus der Bürgerschaft: zwei junge Frauen hatten im Deutschen Bundestag eine Petition gegen Upskirting, das heimliche Fotografieren unter den Rock, eingereicht, um der Gesetzgebung auf die Sprünge zu helfen und um eine Gesetzeslücke zu schließen. 100.000 haben die Petition mitgezeichnet. Das Thema erlangte mediale Aufmerksamkeit. Durch die Petition wurde öffentlicher Druck erzeugt. Nun wird das Gesetz geändert und Upskirting als Straftat geahndet. Ohne diese Petition und den Einsatz der beiden Frauen wäre es so schnell wahrscheinlich nicht dazu gekommen.

✖

Petitionen können auch online eingereicht werden:

ABGETAUCHT: 100 TAGE BILANZ VON ROT-ROT-GRÜN



Carsten Meyer-Heder und Thomas Röwekamp attestieren der rot-rot-grünen Regierung eine erschreckende Bilanz.

Die ersten 100 Tage der rot-rot-grünen Regierung sind verlorene Tage für Bremen und Bremerhaven. Bürgermeister Andreas Bovenschulte und seinen SenatskollegenInnen ist es bisher nicht gelungen, auch nur für eines der bestehenden großen Probleme Bremens eine Lösung vorzulegen, geschweige denn umzusetzen.

Schlimmer noch, Thomas Röwekamp, Vorsitzender der CDU Bürgerschaftsfraktion, macht bei der Pressekonferenz deutlich: »Der Problemberg Bremens wächst täglich weiter an. Überall ploppen neue Finanzlöcher auf: GeNo, Flughafen, JVA. Die haushalterischen Spielräume werden immer kleiner. Wir steuern auf eine haushaltslose Zeit zu. Und was macht der Senat? Der ist auf Tauchstation.«

Ebenfalls Sorgen macht sich Carsten Meyer-Heder, wirtschaftspolitischer Sprecher und Landesvorsitzender der CDU Bremen, um die Wirtschaft im Land. Gegen den Bundestrend steigt die Arbeitslosenquote in Bremen an. Diese lag im Oktober 2019 bei 10 Prozent und stieg um 0,5 Prozentpunkte, im Vergleich zum Vorjahresmonat, an. Im gesamten Bundesgebiet sank dagegen die Quote auf 4,8 Prozent. Damit hat Bremen die höchste Arbeitslosenquote deutschlandweit. »Das treibt mich wirklich um, dass hier keine zielführenden Maßnahmen ergriffen werden, um diesen traurigen Trend in Bremen zu stoppen und umzukehren«, so Meyer-Heder.

Die Zukunftsaussichten sehen nicht besonders rosig aus, denn die Hiobsbotschaften reißen nicht ab: Bosch hat angekündigt sein Werk in Huchting Ende 2020 zu schließen, Tyssenkrupp entlässt in Bremen mehr als 300 seiner MitarbeiterInnen, der insolvente Windanlagenbauers Senvion wird verkauft und das Stahlwerk Arcelor-Mittal plant zum Jahreswechsel für einen Großteil seiner 3.500 Beschäftigten Kurzarbeit einzuführen. Die Liste ist lang. »Wir spüren in ganz vielen Branchen die Rezession und gleichzeitig ist nicht, auch nicht im Ansatz, erkennbar, wie man den Verlust an Arbeitsplätzen kompensieren kann. Von Rot-Rot-Grün kommen weder Impulse noch Initiativen«, so Thomas Röwekamp.

Ein erst kürzlich veröffentlichtes Zukunftsranking des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts passt da ins desaströse Bild. »Da landet Bremen mit Platz 20 nur im unteren Mittelfeld. Vor sechs Jahren war es noch Platz 13«, erklärt Meyer-Heder. »Vor allem bei den Standortfaktoren wie Bildung, Innovation, Internationalität und Erreichbarkeit haben wir verloren. Zudem hat die rot-rot-grüne Koalition es verpennt sich bei den Diskussionen der Kohle-Kommission für Bremen stark zu machen und einzusetzen. Im Gegensatz zu Wilhelmshaven hat Bremen es nicht geschafft, Strukturhilfen des Bundes für strukturschwache Standorte von Steinkohlekraftwerken zu erhalten. Ich erwarte da mehr Einsatz von allen Verantwortlichen.«

Stattdessen herrscht Stillstand und lähmender Streit zwischen den Koalitionären. DIE LINKE fassen auf ihrem Parteitag Beschlüsse, die konträr gehen zu den Positionen der Regierungspartner, wie Erbpachtrecht beim Hulsbergviertel, die Nicht-Einhaltung der Schuldenbremse oder die Einführung eines Mietendeckels. DIE LINKEN erwecken den Eindruck, dass sie sich ständig bei ihrer Basis für die Regierungsbeteiligung rechtfertigen müssen und schon jetzt versuchen sich inhaltlich von den Koalitionspartnern abzugrenzen. Im Gegensatz zu den GRÜNEN scheint die SPD noch auf der Suche nach sich selbst zu sein und versucht den Schock ihrer herben Wahlverluste zu überwinden. »Es wirkt eher so, als ob die SPD noch in Trance ist und durch Bremen taumelt. Und die Stimmung untereinander in dem Dreierbündnis ist ehrlicherweise auch nicht mehr Honeymoon«, erklärt Thomas Röwekamp.

Statt sich um die drängenden Themen in Bremen zu kümmern, sorgt sich Rot-Rot-Grün um Symbolpolitik für die eigene Klientel, wie zum Beispiel für die Abschaffung des Schwarzfahrens oder die Legalisierung von Cannabis. Das bringt Bremen kein Stück weiter. Ein Neuanfang und Aufbruch für Bremen sieht anders aus. Frei nach Willy Brandt fasst Thomas Röwekamp die Situation der Regierungsparteien zusammen: »Da wächst nicht zusammen, was auch nicht zusammengehört.« ✖

REGIERUNG AUF TAUCHSTATION

GESUNDHEIT:

- Die **GeNo** hat ein Gesamtdefizit von 170 Millionen Euro + Sanierungsstau von 100 Millionen Euro, bisheriger **Sanierungsplan gescheitert**, Geschäftsführung entlassen **ohne Nachfolgelösung.**
- **Personalmangel Kliniken:**
  15 offene Stellen bei Hebammen
  befristete Schließung Geburtsstation.
- **zunehmender Fachkräftemangel:**
  Unterbesetzungen in allen Bereichen: Ämter, Aufsichten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen.
- **Krankenstube für Obdachlose:**
  lang angekündigt, bis heute **nicht existent.**
- Bremer **Lehrinstitut für Physiotherapie:**
  Betriebsübergang weiterhin **ungeklärt**, SchülerInnen müssen weiterhin Schulgeld zahlen.
- **Landesaktionsplan** und **Koordinierungsstelle** gegen **Gewalt gegenüber Frauen:**
  seit Jahren angekündigt, im Frühjahr von Bürgerschaft beschlossen, bis heute **nicht existent.**

KLIMASCHUTZ:

Der Senat erreicht selbstgesteckte Klimaziele nicht. Statt 40 Prozent CO_2-Emissionen gegenüber 1990 einzusparen, wird Bremen bis 2020 nur ca. 16 Prozent einsparen. Gegenmaßnahmen sind derzeit nicht zu erkennen: Die **Verkehrswende** wird **durch** die jüngste **Preiserhöhung** des ÖPNV **gebremst**, die Gebäudesanierung wird, so steht es im Koalitionsvertrag, auf das Jahr 2022 verschoben. Konfliktpotential birgt auch die geplante **Klärschlammverbrennungsanlage** in Oslebshausen. DIE LINKEN haben die Bürgerinitiative, die gegen die Anlage ist, zum Parteitag eingeladen. Sie hinterfragen das Projekt deutlich, obwohl es **im Koalitionsvertrag fest verankert** ist.

WIRTSCHAFT:

- **Bremen** hat mit 10 Prozent die **höchste Arbeitslosenquote Deutschlands.**
- Lange Liste der **Unternehmensschließungen** und des Stellenabbaus:
  Hachez, Bosch, Bremer Stahlindustrie, Senvion, Nordsee.
- **Schrumpfender Containerumschlag:**
  Der Containerumschlag an der Stromkaje liegt im 3. Quartal 2019 mit 3,7 Mio. TEU 9,4 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum (4,1 Mio. TEU). Es gelang nicht, den Abzug der Nordatlantikdienste von Hapag Lloyd zu kompensieren.
- **Bremen** bleibt **Insolvenzhochburg:**
  Im ersten Halbjahr 2019 kamen auf 100.000 Einwohner 83 Privatinsolvenzen.

BILDUNG:

Der neuste IQB Bildungsvergleich zeigt, dass **Bremer Schülerinnen und Schüler** weiterhin im Länderranking schlecht abschneiden. Bis zu **1 ½ Schuljahre** liegen sie **hinter den Schülerinnen und Schülern aus dem besten Bundesland.**

Besonders dramatisch sind dabei **Ergebnisse im Fach Mathematik:** Nur 28,6 Prozent erreichen den Regelstandard (Bundesdurchschnitt 44,8 Prozent) und 40,6 Prozent verfehlen den Mindeststandard (Bundesdurchschnitt 24,3 Prozent). Bezogen auf diesen Wert schrieb die FAZ, dass 40 % der Bremer Schüler im Fach Mathematik seit der Grundschule nichts mehr dazugelernt hätten.

FINANZEN:

Die Kosten laufen aus dem Ruder!

- **GeNo Defizit** 2019: 32 Millionen Euro.
- Die **Flughafen Bremen GmbH** benötigt dringende Liquiditätsspritze von 12,6 Mio €, um **Insolvenzrisiko** abzuwehren + **Sanierungsstau** von 80 Millionen Euro.
- **Sanierung der JVA** wird um 12 Millionen Euro **teurer.**
- **Defizit** bei **Werkstatt Bremen** von 1 Million Euro.
- **Sanierung der Schwimmbäder** (Horn und West) dauert länger und veranschlagte **Kosten haben sich verdoppelt.**

Thomas Röwekamp, Vorsitzender der CDU-Bürgerschafsfraktion fordert eine Berufsoffensive für Frauen und Alleinerziehende

ROT-ROT-GRÜN: DAS GEGENTEIL VON SOZIAL

Frauen 2018	Bremen	Deutschland	West-deutschland	Hamburg	Berlin
Erwerbsquote	**70,10 %**	76,60 %	73,40 %	75,90 %	75,50 %
Anteil an sozialversicherter Beschäftigung	**44,10 %**	46,30 %	45,80 %	46,50 %	49,80 %
Beschäftigungsquote	**51,50 %**	57,30 %	55,90 %	58,60 %	55,00 %
Teilzeitquote sozialversicherte Beschäftigung	**49,60 %**	48,00 %	48,70 %	43,90 %	44,30 %
Arbeitslosenquote	**9,30 %**	5,00 %	5,20 %	5,80 %	7,40 %
Arbeitslosigkeit – Anteil Alleinerziehende	**19,90 %**	17,00 %	16,80 %	17,80 %	17,80 %
Arbeitslosigkeit – Anteil ohne Beruf	**67,40 %**	52,00 %	55,80 %	54,20 %	53,00 %
Arbeitslosigkeit – länger als 1 Jahr	**45,70 %**	36,00 %	34,90 %	27,60 %	26,00 %
Dauer Arbeitslosigkeit - bisher	**93,2 Wo.**	72,6 Wo.	69,4 Wo.	50,5 Wo.	47,9 Wo.

Alleinerziehende 2018	Bremen	Deutschland	West-deutschland	Hamburg	Berlin
Erwerbsquote	**70,70 %**	79,70 %	79,10 %	79,60 %	79,70 %
Anteil Teilzeiterwerbstätige	**61,00 %**	51,30 %	54,00 %	52,80 %	38,00 %
Arbeitslosigkeit – länger als 2 Jahre	**33,70 %**	26,90 %	26,70 %	19,20 %	15,00 %
Arbeitslosigkeit – Anteil ohne Beruf	**71,90 %**	59,90 %	64,40 %	67,60 %	63,10 %
Hilfequote SGB II	**66,50 %**	37,50 %	36,90 %	45,40 %	48,50 %
Betreuungsquote Kinder unter 3 Jahre	**28,40 %**	33,60 %	29,40 %	44,00 %	43,90 %
Betreuungsquote Kinder 3-6 Jahre	**88,40 %**	93,00 %	92,70 %	89,50 %	92,40 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Länderberichte und Analyse Arbeitsmarkt Frauen und Alleinerziehende

Rot-Rot-Grün scheint sich abgefunden zu haben. Abgefunden damit, dass in keinem anderen Bundesland die Benachteiligung von Frauen und Alleinerziehenden auf dem Arbeitsmarkt so groß ist wie in Bremen. Aktuelle Zahlen der Bundesagentur für Arbeit belegen: der negative Trend der letzten Jahre hat sich noch verstärkt und die Erwerbs- und Teilhabechancen für Frauen und Alleinerziehende haben sich dramatisch verschlechtert. »Frauen in Bremen haben im Bundesvergleich die niedrigste Erwerbsquote, den niedrigsten Anteil an sozialversicherter Beschäftigung, die höchste Teilzeitquote, die anteilig größten Berufsbildungsdefizite, die höchste Arbeitslosenquote und die längste Verweildauer in Arbeitslosigkeit«, zählt Thomas Röwekamp, Vorsitzender der CDU-Bürgerschafsfraktion, auf. »Und das existiert unter einer Regierung, die sich das Wort ›sozial‹ ganz groß auf ihre Fahnen schreibt. Dabei ist das, das Gegenteil von sozial.«

Die desaströse Bilanz offenbart die ungeschminkte Wahrheit über die wirkungslosen und halbherzigen Maßnahmen der amtierenden Regierung und sind Ausdruck einer völlig verfehlten Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik der letzten Jahre. Bestehende Programme kommen bei den Frauen und Alleinerziehenden nicht als echte Lebenshilfe an und bieten angesichts der Problemlage keine geeigneten Lösungen. Seit Januar 2018 läuft bereits das Landesmodellprojekt VIA zur Vermittlung und Integration von Alleinerziehenden an den Standorten Bremen-Nord und Tenever. Nach Informationen der Projektleitung im Oktober 2019 wurden bis dahin 14 TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt und 13 TeilnehmerInnen in Ausbildung vermittelt. Das Projekt wird mit 1,3 Millionen Euro bis 2021 finanziert und hatte zum Ziel, 200 Alleinerziehende in Arbeit zu bringen. Auch das Netzwerk für Alleinerziehende, welches seit Januar 2019 vom Land mit EU-Mitteln gefördert wird, bleibt unsichtbar. Bis heute liegt keine

Evaluation beider Förderprogramme seitens des Senats vor.

Im Land Bremen leben 14.300 Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern. Das sind aktuell 23,4 Prozent aller Familien mit Kindern und davon sind etwa 92 Prozent Frauen. Auch bei Alleinerziehenden verzeichnet Bremen im Bundesländervergleich die niedrigste Erwerbsquote, den höchsten Anteil an Teilzeitarbeit und den längsten Verbleib in Arbeitslosigkeit. Zudem verfügen 72 Prozent aller arbeitslosen Alleinerziehenden über keine abgeschlossene Berufsausbildung. »Das sind erschreckende Zahlen, mit denen man sich auf keinen Fall abfinden darf. Bremen kann es sich auch gar nicht leisten, auf Frauenkompetenzen zu verzichten. Die bundesweit niedrigste Frauenerwerbsquote von 70,1 Prozent und der schwer lastende Fachkräftemangel gerade in Frauenberufen, das passt nicht zusammen«, erklärt Röwekamp. »Wir brauchen endlich eine engagierte und ernsthafte Arbeitsmarktpolitik ohne Aktionismus und pure Symbolpolitik, wie es jetzt der Fall ist. Der rot-rot-grüne Senat hat bisher lediglich einen Aktionsplan für Alleinerziehende für Mitte 2020 angekündigt. Das ist bei Weitem zu wenig.« Die CDU-Fraktion fordert und setzt sich daher für eine Arbeits- und Berufsbildungsoffensive für Frauen und Alleinerziehende in Bremen ein. ✖

Baustammtisch mit Silvia Neumeyer und Prof. Dr. Christoph Grafe

BREMEN NUTZT SEINE POTENZIALE NICHT

Mobilität, Verdichtung und Diversität in den Stadtteilen als Zeichen von Lebensqualität – das waren die Schlagwörter von Prof. Dr. Christoph Grafe, Professor für Architekturgeschichte und -theorie an der Universität Wuppertal, beim diesjährigen Expertenkreis Bau.

Bereits zum neunten Mal hat die CDU-Fraktion mit Silvia Neumeyer, als baupolitische Sprecherin, zu dieser Veranstaltung Fachpublikum aus der Bremer Bau-, Immobilien- und Wohnungswirtschaft eingeladen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage: Was ist zu tun, damit Bremen als Wohn- und Lebensort, besonders für junge Leute, attraktiv wird? Denn Bremen ist für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren wenig reizvoll und keine Schwarmstadt, so das Ergebnis einer Studie des Marktforschungsinstituts Empirica von 2018. »Trotz hoher Lebensqualität hat Bremen bei jungen Leuten keinen guten Ruf. Das Potenzial ist da, wird jedoch nicht genutzt«, fasst Prof. Dr. Grafe zusammen. »Bremen muss seine Nischen finden, genau wie Antwerpen es vormacht.« Einig waren sich alle Fachleute darin, dass Bremen mehr Ideenwettbewerbe und Denkfabriken benötigt: Think big, statt Flickwerk, besonders was die Innenstadt betrifft. Da fehlt es an strategischen Zielen und Pläne, die auch umliegende Stadtteile wie die alte Neustadt oder die Bahnhofsvorstadt miteinbezieht. ✖

Positionspapier zum Thema Wasserstoff

STOFF GEBEN BEIM

WASSERSTOFF

Eine Wasserstoffstrategie für Norddeutschland – auf ihrer Konferenz in Bremen waren sich die CDU-Fraktionsvorsitzenden einig: Die Wasserstoffwirtschaft im norddeutschen Raum soll ausgebaut, beschleunigt und das Verzahnen von Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft verbessert werden.

In einem gemeinsamen Positionspapier fordern die CDU-Politiker ihre jeweiligen Landesregierungen in Schleswig-Holstein, der Freien und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und der Freien Hansestadt Bremen auf, die Potenziale von Wasserstoff als alternativen Energieträger besser zu nutzen und eine gemeinsame Strategie für diesen Bereich endlich zu entwickeln. Aufgrund der zahlreichen Windkraftanlagen zu Land und zu Wasser ist Norddeutschland prädestiniert für die klimafreundliche Herstellung von Wasserstoff.

»Um unsere Klimaschutzziele zu erreichen und die Energiewende zu schaffen, müssen wir neue Wege gehen. Wasserstoff als Energieträger kann da ein wichtiger Baustein sein. Und wir wollen, dass Norddeutschland mit seiner Expertise bei dieser Technologie vorne weggeht«, sagt Thomas Röwekamp, Bremer CDU-Fraktionsvorsitzender.

Das jetzt vor Kurzem in Bremerhaven initiierte Modellprojekt zur Erzeugung von Wasserstoff und zur Erprobung von Anwendungsgebieten ist ein Schritt in die richtige Richtung. Für die Forschung werden in den kommenden zwei Jahren 20 Millionen Euro von der EU und vom Land Bremen zu gleichen Teilen bereitgestellt. »Das Projekt kommt gerade noch rechtzeitig«, sagt Carsten Meyer-Heder, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion. »Für den Antrieb von Containerschiffen, zur Befeuerung der Hochöfen in der Stahlindustrie und in vielen weiteren Bereichen kann Wasserstoff bei uns eine echte Alternative zur Vermeidung von CO_2 sein. Bremen und Bremerhaven haben gute Startbedingungen und könnten zum Vorbild werden.« Wichtig dabei ist, dass die norddeutschen Länder eng zusammenarbeiten und an einem gemeinsamen Ausbauplan festhalten. Neben dem Effekt die Klimaziele durch emissionsärmere Mobilität zu erreichen birgt die Wasserstoffwirtschaft eine weitere Chance: »Sie bietet die Grundlage für eine klimaneutrale Energietransformation mit Ausblick auf einen Strukturwandel mit qualifizierten Arbeitsplätzen«, so Thomas Röwekamp. ✖

Die CDU-Fraktionsvorsitzenden der norddeutschen Länder: von links nach rechts: Andrè Trepoll, CDU-Fraktionsvorsitzender Hamburg, Thomas Röwekamp, CDU-Fraktionsvorsitzender Bremen, Tobias Koch, CDU-Fraktionsvorsitzender Schleswig-Holstein, Dirk Toepffer, CDU-Fraktionsvorsitzender Niedersachsen, Wolfgang Waldmüller, Stellv. CDU-Fraktionsvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern, Jens Nacke, Parlamentarischer Geschäftsführer CDU-Fraktion Niedersachsen.

DER GASTKOMMENTAR VON

CLAAS SCHOTT, GESCHÄFTSFÜHRER H2BX

Im November 2016 haben 11 engagierte Bremerhavener den Verein H2BX- Wasserstoff für die Region Bremerhaven gegründet. Zu der Zeit war Bremerhaven, aufgrund von politischen Rahmenbedingungen, dabei, »zweiter« Sieger im Thema Windenergie zu werden. Unter diesen Bedingungen haben sich die Gründungsmitglieder gefragt: Was kann man machen, um die Klimaschutzziele im Zusammenhang mit dem Pariser Klimaabkommen zu erreichen? Und wie können die Menschen aus Bremerhaven und der Region davon profitieren? Seitdem engagieren sich die Mitglieder für das Thema »Wasserstoff«.

Als gemeinnütziger und unpolitischer Verein arbeitet H2BX an drei Säulen:

Die erste Säule ist die Kinder- und Jugendarbeit. Bei z. B. Projekttagen und -wochen, Kinder-Uni's oder Zukunftstagen wird die Wasserstofftechnologie Kindern und Jugendlichen nähergebracht. Sie nehmen das Gelernte mit nach Hause und tragen es so begeistert weiter.

Die zweite Säule ist die Aufklärung der Erwachsenen. In diesen Reihen gilt es, Ängste und Sorgen zum Thema Wasserstoff bei verschiedensten Veranstaltungen aufzunehmen und aufzuklären.

Die dritte Säule ist Projektarbeit. Mit den Mitgliedern aus dem Netzwerk werden gemeinsame Projekte entwickelt und auch sukzessive verwirklicht. Die Arbeit in dieser Säule umfasst u. a. auch das Beraten von Verwaltungen, Politik und Wirtschaft. Zusätzlich halten wir Vorträge, nehmen an Fragestunden teil und vernetzen weitere Akteure.

Das Thema »Wasserstoff« ist aktueller denn je. Die anfängliche Skepsis verschiedenster Einrichtungen und Institutionen gegenüber H2BX und dem Thema »Wasserstoff« ist verflogen. Aktuell umfasst das Netzwerk H2BX bereits über 100 Mitglieder und besteht, neben persönlichen Mitgliedern auch aus Unternehmen der verschiedensten Branchen aus der Region Bremerhaven/Bremen, aus Institutionen und Forschungseinrichtungen, der Stadt Geestland und des Landkreises Cuxhaven. H2BX hat ebenso Mitglieder aus Hamburg und Berlin.

Die Mitglieder von H2BX glauben, dass die Wasserstofftechnologie ein Zukunftsthema ist, das auch über Jahrzehnte nachhaltige Arbeitsplätze schaffen und sichern kann. Bremerhaven, sowie die gesamte Region hat für dieses Thema sehr gute Rahmenbedingungen. Neben dem Wissen aus Schiffbau, Lebensmittelindustrie und Windenergie, gibt es einen Hafen von nationaler Bedeutung mit viel Verkehr vor und hinter der Kaje. Es gibt viele Forschungsinstitute und eine exzellente Hochschule, die in diesen Themen punkten kann. Wasserstoff könnte ein neues Standbein für Bremerhaven werden. Dies hat nun auch die Politik erkannt und in den ersten Schritten wird es mit 20 Mio. Euro gefördert.

Wichtig ist, wir brauchen viel mehr regenerative Energien. Die Bundesregierung deckelt momentan den Ausbau in der Windenergie und auch die Ausschreibeverfahren für Erneuerbare Energien. Insgesamt sorgt das für gedämpften Aktionismus und hohe Arbeitsplatzverluste in ganz Deutschland. Da muss sich politisch dringend etwas ändern, denn die Wirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Die Unternehmen planen und investieren nicht nur für eine Legislaturperiode, sondern für Jahrzehnte.

Das Ziel von Paris und H2BX ist es, dass wir weg müssen von den fossilen Energieträgern. Davon sind wir momentan allerdings noch weit entfernt. Die Wasserstofftechnologie würde nicht nur Bremerhaven, sondern auch Bremen guttun. Wir brauchen Visionen und Mut diese umzusetzen, so könnte der ganze Norden aufblühen und sich wirklich zu einer Pionierregion entwickeln. ✖

ÜBER H2BX

Der Verein »Wasserstoff für die Region Bremerhaven e.V.« – H2BX wurde als Netzwerk zur Etablierung der Wasserstofftechnologie in der Region Bremerhaven gegründet. Unter dem Dach des Vereins wächst ein überregionales Netzwerk. Kernaufgabe ist dabei die Vermittlung der technologischen, ökologischen und ökonomischen Aspekte von Wasserstoff, sowie der Vernetzung von verschiedenen Akteuren.

CDU-FRAKTION WILL BREMER LITERATUR-MARKTPLATZ AUF FRANKFURTER BUCHMESSE

FRANKFURTER BUCHMESSE

Bremen und Bremerhaven zeichnen sich durch eine vielfältige Literaturszene aus: Durch Menschen, die schreiben, durch den Bremer Literaturpreis, einer der wichtigsten in Deutschland, durch zahlreiche Festivals wie »Poetry on the Road, »Globale« oder »Prime Time – Crime Time« und nicht zuletzt durch seine kleinen vielen persönlich geführten Buchhandlungen und Literaturevents wie »Bremen liest!«.

INTERVIEW MIT HERMANN SCHÜNEMANN

GESCHÄFTSFÜHRER VOM CARL ED. SCHÜNEMANN VERLAG IN BREMEN:

AUSGUCK: Wie wichtig ist für Sie die Präsenz auf der Buchmesse?

HERMANN SCHÜNEMANN: Die Präsenz ist für uns sehr wichtig und das nicht nur aus Prestigegründen. Es ist ein großer Branchentreff, auf dem ein Austausch mit vielen Kollegen, Autoren, Lektoren und Vertrieblern stattfindet. Das macht für uns rund 40 Prozent der Messe aus. Der andere Part konzentriert sich auf die letzten beiden Tage, wenn die Messe für das »normale« Publikum geöffnet ist. Dort erweitern wir den Radius unseres Fremdsprachenbereichs.

AUSGUCK: Mit welchem Aufwand ist das für Sie verbunden?

HERMANN SCHÜNEMANN: Der Aufwand ist, mit den Kosten für Stand, Personal, Hotel und der Fahrt dorthin, immens. Aber es lohnt sich für uns, sonst würden wir es nicht weitermachen. Besonders für die Sparte unserer Fremdsprachenmedien ist es eine gewinnbringende Sache.

AUSGUCK: Wie finden Sie die Idee eines gemeinsamen Bremer Stands auf der Messe?

HERMANN SCHÜNEMANN: Ich finde die Idee gut und richtig und begrüße den Vorstoß der CDU-Fraktion in diese Richtung. Seit Jahren beobachte ich die Entwicklung der anderen Länder mit ihren Gemeinschaftsständen auf der Messe und habe die Idee für Bremen mit initiiert und angeregt. Für mich ist dabei wichtig, dass es sich nicht nur um einen reinen Verlags- oder Buchstand handelt. Vielmehr sollte es das gesamte Bremer Literaturspektrum abbilden und dort gezeigt werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Bremer Literaturkontor, dem Literaturhaus, der R.A. Schröder Stiftung und der BremerLeseLust kann ich mir da beispielsweise sehr gut vorstellen.

Claas Rohmeyer besucht zusammen mit Carola Markwa, Geschäftsführerin Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord e.V., Bremer Verlage auf der Buchmesse.

»Bremen hat literarisch einiges zu bieten, das muss deutlicher gezeigt werden, besonders, wenn Bremen die Ausschreibung gewinnen und 2023 »City of Literature« werden sollte«, erklärt Claas Rohmeyer, kulturpolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion. Auf Einladung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels besuchte er die Frankfurter Buchmesse, um vor Ort mit Branchenkennern aus der Region ins Gespräch zu kommen. »Die Zahl der Verlage in unseren beiden Städten ist auf zehn angestiegen, präsent mit einem Stand sind hier allerdings nur vier. Da müssen wir was tun und die Szene mehr wertschätzen und unterstützen«, fordert Rohmeyer.

Madjid Mohit, Geschäftsführer des Bremer Sujet Verlags, war 2017 das letzte Mal mit einem Stand auf der Buchmesse vertreten. »Zu der Standmiete kommen ja auch noch zusätzliche Kosten wie Übernachtungen und Anreise hinzu. Für uns als kleiner Verlag stimmt da leider die Kalkulation nicht mehr, der finanzielle Aufwand ist zu groß«, erklärt der Verleger. So ist Mohit allein auf der Messe unterwegs und pflegt Kontakte. »Mit einem Stand hat man natürlich eine ganz andere Wahrnehmung und kann seine Autoren besser präsentieren.« Genau hier setzt die Idee von Claas Rohmeyer und der CDU-Fraktion an: »Wir wollen ein Angebot für die Bremer Literaturakteure auf der Buchmesse schaffen, in Form eines gemeinsamen Standes. Andere Länder wie Hessen, Thüringen und das Saarland machen es vor. Wir stellen uns da eine Art Literaturmarktplatz mit Lesungen und auch Workshops vor«, so Rohmeyer. Die Idee eines gemeinsamen Länderstandes von Bremen, begrüßt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord, ausdrücklich. »Die Sichtbarkeit der interessanten Verlags- und Literaturszene in Bremen wollen wir sehr gern einem größeren Publikum in Frankfurt, über die Landesgrenzen hinaus, präsentieren. Über jede politische Unterstützung für dieses Projekt freuen wir uns sehr«, kommentiert Carola Markwa, Geschäftsführerin Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord e.V., den Vorschlag. Für Anfang kommenden Jahres plant der Börsenverein ein Gespräch mit der Bremer Wirtschaftsförderung, um Konzept und weitere Vorgehensweise zu diskutieren. »Wir werden sie dabei mit allen politischen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, unterstützen«, so Claas Rohmeyer. ✖

IMPRESSUM

AUSGUCK

CHRISTDEMOKRATISCH
HANSEATISCH
UNTERHALTSAM

EIN MAGAZIN DER
CDU BÜRGERSCHAFTSFRAKTION
IM LAND BREMEN

Am Wall 135 · 28195 Bremen
T. 0421-30894-0 · F. 0421-30894-44

Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.):
Claudia Grabowski
(Stellv. Pressesprecherin der
CDU-Bürgerschaftsfraktion)

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben jährlich

Auflage:
5.300 Exemplare

Layout:
eyecon.eu | Visuelle Kommunikation
Am Rüten 6, 28357 Bremen

Art Director:
Jens Krummreich

Fotos:
Claudia Grabowski, Alexander Fanslau, Sorbetto, Omergenc, MsEli, Shutterstock, Frankfurter Buchmesse, SPD, Die Linke, Die Grünen, Carl Ed. Schünemann Verlag, Pixabay, Buchholz / H2BX

Texte:
Claudia Grabowski, Claas Schott

Druck:
BerlinDruck GmbH + Co KG, Achim

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der Zustimmung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

FACEBOOK:
CDU-FRAKTION LAND BREMEN

TWITTER:
TWITTER.COM/CDUFRAKTIONHB

77648

Postvertriebsstück
Deutsche Post
Entgelt bezahlt

ausguck
CDU Bürgerschaftsfraktion
Am Wall 135
28195 Bremen

AUS DER FRAKTION

Hier geht es zum Adventskalender der CDU-Abgeordneten:

Die Abgeordneten und Mitarbeiter der CDU-Bürgerschaftsfraktion danken auf diesem Wege für die tolle Zusammenarbeit im ereignisreichen Jahr 2019.

Nach einem mutigen und engagierten Bürgerschaftswahlkampf sind wir stärkste Fraktion im Land Bremen geworden. Leider hat es zur Eroberung des Rathauses nicht ganz gereicht. Dennoch sind wir mit 24 Abgeordneten im Parlament die stärkste Fraktion und stellen mit Frank Imhoff den Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft. Erfolge, auf die wir stolz sein können. Wie wir Gas geben und als größte Oppositionspartei Rot-Rot-Grün vor uns hertreiben sieht man allein an der Anzahl unserer eingebrachten Anträge und Anfragen. Während die Koalitionsparteien 15 Initiativen eingereicht haben, waren es bei uns 24 im gleichen Zeitraum. Wir bestimmen die Themenagenda in der Bürgerschaft. Besonders beim drängenden Thema Klimaschutz wollen wir eine gemeinsame Klimastrategie für Bremen mit allen Parteien entwickeln. Mit diesem Elan und Engagement machen wir im kommenden Jahr selbstverständlich weiter. Anfang des Jahres werden wir auf unserer Klausurtagung Themen und Strategien für Bremen und Bremerhaven diskutieren und festlegen.

Jetzt wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, mit vielen herzlichen und fröhlichen Begegnungen und auch Zeit für leise Momente mit Menschen, die Ihnen wichtig sind. Für das neue Jahr 2020 wünschen wir Ihnen und Ihren Familien und Freunden Glück, Gesundheit und nur das Beste.

Ihre CDU-Bürgerschaftsfraktion ✖